



Gewerkschaftliches Tarifbündnis in der DDH

Januar 2012

Wir haben es seit Monaten auf friedlichem Weg versucht. Weiterhin lehnt die Geschäftsführung der DDH jegliche Gespräche ab. Unsere Geduld ist am Ende. Wer zu spät kommt, den bestraft der Streik!

Aufruf zum Streik für alle Betriebsgesellschaften der DDH Mittwoch den 25.01.2012, 10:00 - 14:30 Uhr

Der 3. Weg ist tot

Die Mitarbeiterversammlungen Ende November haben es erneut bewiesen: Die Arbeitgeber haben es trotz des Aufgebotes hochkarätiger Diskutanten nicht geschafft, eine glaubhafte, nachvollziehbare Argumentation für den 3. Weg aufrechtzuerhalten. Selbst der kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (KDA) kommt in einem Expertenpapier zu dem Ergebnis, dass der 3. Weg in unserer modernen Welt keine Berechtigung mehr hat. „Auch wenn es der Anspruch des Dritten Weges ist, paritätische Kräfteverhältnisse zu schaffen, leistet er dies de facto nicht.“ (KDA). Die breite Berichterstattung im Fernsehen und in den Printmedien zeigte das totale Unverständnis unserer Gesellschaft für die antiquierte Position der diakonischen Arbeitgeber und der dahinterstehenden Kirche. „Heuschrecken unterm Kreuz“ (Spiegel)

Gewinne, Prämien – Streik

Herr Dr. Wewel ist sichtlich zufrieden. Die Gewinne der DDH sind in 2011 durch Einbehalt der für uns vorgesehenen Gehaltserhöhungen auf einem neuen Rekord und Höchststand angekommen. Unser Arbeitgeber freut sich über die eigene Prämienzahlung und ignoriert unsere Forderungen. Warum soll ich mehr bezahlen, wenn mich keiner dazu zwingt, sagt er sich. Wir sind stinksauer über diese Hinhaltetaktik unserer Unternehmensführer.

Bitte wenden



Herr Dr. Wewel hofft, dass ver.di und Marburger Bund nicht stark genug sind zu kämpfen. Immer mehr Kollegen begreifen jedoch, dass es ohne hohen Organisationsgrad in den Gewerkschaften und eigenes Engagement nicht weiter geht. Der Motivationsgrad ist durch die peinlichen Auftritte der Arbeitgeber bei den Mitarbeiterversammlungen enorm gestiegen. Der Streik wird zeigen, wie einfach es für uns ist, z.B. Operationssäle lahmzulegen. Wir haben die Macht dazu. Wir akzeptieren nicht mehr, dass sich unsere Geschäftsführung hinter der Kirche und dem diakonischen Werk versteckt. Sie hat es in der Hand, mit uns im Rahmen des 2. Weges über einen Haustarifvertrag zu verhandeln. Das Evangelische Krankenhaus in Oldenburg macht es vor. Es gibt seit 5.1.2012 einen Tarifvertrag in diesem diakonischen Unternehmen.

Herr Dr. Wewel: Verhandeln Sie mit uns über unsere Tarifforderungen !

- Eine Entgeltsteigerung
- Eine Verringerung der Arbeitsbelastung
- Eine Verbesserung des Gesundheitsschutzes
- Einen Tarifvertrag endlich auch für DDH-Beschäftigte



Was ist wann und wo geplant?

Treffpunkte der Beschäftigten:

Mittelfeld vor dem BBW
Kleefeld Diakoniedreieck Üstrahaltestelle Annastift
Marienstraße Haupteingang DKH
Humboldtstraße Haupteingang DKF
Hachmühlen vor dem Haupteingang

Ansprechpartner:

Ute Meyer
Georg Cravillon
Beate Hochhut
Rüdiger Alber
Jörg Schlatterer

Wie ist die rechtliche Situation?

An der rechtlichen Situation hat sich nichts geändert. Streikrecht ist Grundrecht auch in der Diakonie. Es gilt also weiter das Urteil des Landesarbeitsgerichtes Hamm vom 13.1.2011, das ein Streikrecht in der Diakonie bejaht hat. Beschäftigte, die nicht in den Gewerkschaften ver.di und Marburger Bund organisiert sind, können auch streiken, erhalten jedoch kein Streikgeld. Nachteile und Maßregelungen aufgrund der Nutzung des Streikrechts dürfen gegenüber den Streikenden nicht erfolgen. Für die Dauer des Streiks ruht die Arbeitspflicht des Arbeitnehmers und die Vergütungspflicht des Arbeitgebers. Das Arbeitsverhältnis besteht natürlich weiter und darf aufgrund der Teilnahme auch nicht beendet werden. Die Streikenden selbst müssen dem Arbeitgeber zum Zwecke der Einbehaltung von Gehalt ihre Teilnahme nicht zwingend mitteilen.

Notdienstvereinbarung - Patienten und Bewohner kommen nicht zu Schaden

Durch personelle und organisatorische interne Regelungen und Mindestbesetzungen bewahren wir natürlich die Patienten und Bewohner vor Schaden und gewährleisten die lebensnotwendige Versorgung. Bei Fragen zu den Notdienstregelungen während des Warnstreiks und den abteilungsbezogenen Absprachen zur Teilnahme an dem Warnstreik stehen die Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung. Die Streikleitung liegt bei den Gewerkschaften ver.di und Marburger Bund.

Gewerkschaftsmitglieder bekommen Streikgeld bei Gehaltsabzug durch den Arbeitgeber. Gewerkschaftsmitglieder sind also umfassend geschützt. Auch deshalb lohnt es sich, Mitglied zu werden!